

30. 11

1915

Zürich, Hofstrasse 140, den 16. Oktbr.

Lieber, geschätztes Freund.

Dein Brief vom 24. Aug. für den ich dir herzlichst danke, kam in einer Periode grosser Postverzögerung an; ein Grund weshalb ich mit deiner Neubearbeitung wartete. Deines Karte vom 11. Sept. kam am 14., also verspätet an. Ich will aber nicht länger warten, denn es ist keine eine Hinderung in Postverkehr für die nächste Zeit zu erwarten.

Es freut mich von deiner Tätigkeit zu hören. Ist die Arbeit im vorübergehenden Zeite eine Mühe, so ist für es mehr heils wo einem kulturell-hilffes von allen Seiten zu kommen.

Ich habe rechtliche Interesse dir - na-  
türlich resultallos geblieben - hinterließ  
das Collège de France gelesen. Di' kommt  
es komisch; es ist traurig mit wie  
viel anderes Trauriger wird <sup>drinnen</sup> Krieg  
noch folgen. Was wenn hat er nicht auch  
hät schreiben gebracht? Ich war gerade  
mit einem Pariser Verleger in Unter-  
handlung um eines der Carpus der  
Stammesherkunft in Ägypten heraus-  
zugeben; ein von mir langgestrichenes  
das Werk hätte möglich als erstes dienen  
sollen. Natürlich ist nicht daraus gewor-  
den. Es kommt mir sehr auf in Er-  
innerung der Wochen würdige Auftrag  
Cochran's die Aufträge eines englischen  
Hüters, Englands Haden, sein über Ägypten  
hergebrachtes Werk mir zu dedizieren. Ich  
wäre an. Das Werk dürfte erscheinen  
sein, doch glaube ich nicht das das Titel-  
blatt mein Name port. Was alle die  
guten Freunde anderer Nationalität,

wie mögen sie an uns denken, mit wel-  
chen Gefühlen werden sie uns befragen?  
Sie fragt wie sich Cactani, Guidi, Nallius  
& Griffini zum Heutigen der Salandra  
und Sonnino betrogen haben. Politisch  
konnten wir die drei ersten einfließen;  
Cactani als republikaner, Guidi als  
konservativ. Letzterer hat für den Krieg ge-  
stimmt; vom letzteren weiß ich's nicht.  
Nallius war, wie mit Griffini erzählt,  
so wie alle seine Freunde, gegen den Krieg.  
Was wir weiß hatten die Leute; wie be-  
dauert man es nicht in Italien. Die frie-  
denpartei ist europäisch und die feher Meist.  
nützig. In einer Woche sind es fünf Mr.  
Male seit dem sie uns angegriffen haben.  
Was was ist ihr Erfolg?

Griffini schreibt mir häufig. Er mag sich  
mit seinen Kollegen und Freunden anderes  
wahrlich nicht verhehlen zu können. Ich habe  
wohl schlecht verstanden, als er von dir sprach.

Stellvertreter namlicher Prof. Gezer als feiner  
Professor. Ich hatte an diesen Gott-  
nis Abt. Brief von dem Rückkehrer  
seines Schreibens eingetroffen.

"Mielus kalusd kelt". Sie erfasste ich  
"Vörö, marly's Worte so sehr wie jetzt,  
niemals haben sie so oft in mein  
Gesächlein zurück. wie in diesen  
Tagen harte Prüfung. Ich gehe auf-  
wärts, daß noch was diese nach  
Mailand bringen und an diese Stadt  
banden: Meines Frau mit den Hän-  
deln aus jenseits zum dritten Male  
einen neuen Schritt, ein neues Leben  
zu begründen und dann das Grab mei-  
nes unergreiflichen Kindes neben  
dem ich das Meinige bestreut habe  
Nun sehe ich aber ein, daß es für  
mich noch in Mailand keinen Aufenthalt  
wird geben können. Auch meines Frau

5. befreundet sich in was mehr mit  
dem Gedanken nach Ungarn zurück  
zu kehren. Gleich dem Plan aufsteigen  
ist mir aus manchen Gründen nicht  
möglich, unter dessen derjenige nicht  
der beste, der mich verplüßelt in reis-  
tralem Lande zu leben, will ich nicht  
meines Person verheißig werden.  
denn bildet meines Aufenthalte in  
der Schweiz ein erwünschtes geisti-  
ges Übergangsstadium für meines  
Kinder, denn sie besuchen die beste  
Schulen. Bisher haben sie mir ita-  
lienischen und frauösischen Schül-  
rinnern gehabt. Meines älteste Tochter  
bereitet sich für die Gymnasialstudien  
hier vor. Ich frage mich nur wie  
sie ihre Universitätsstudien in Un-  
garn wird machen können. Wir haben  
für meines Universität an der sie anders

als Imperator Kōsai kaum wird in diese  
Sprache täte sie den Katakana erl. an; es  
sind aber Lese erforderlich damit sie die-  
selbe im erforderlichen Maße erlernt. Was  
meinst du? Was könnt sie in Kugam an-  
fangen?

Prof. Hiime dürfte seinen Vorhaben nach  
bald in Spat eintreffen. greife ich von mir  
recht eifrig. Mit Van Herchem habe ich  
Briefe gewechselt. nehme mir von ihm wie-  
der zu hören. Lesen habe ich ihm nicht, ich  
aber mich aus geliehen. Lesen bin ich oft  
mit Prof. J.-J. Hess beisammen. Er hat sich  
meines sehr freundlich angenommen, in-  
dem er mich bei dem Direktor der Stadt-  
bibliothek eingeführt hat. Er ist auch im Be-  
sitz der Publikationen des Comité de Mo-  
numents arabes. Sie könnten die meine frei-  
lich bei dem Direktor derselben vorsetzen. Lese  
scheint mich von ihm zu trennen.  
Ich erwarte von einem Tage vom Anders malis

folgen aus Kairo die mir die Fortsetzung  
der Arbeit <sup>hier</sup> Kapf. Seminare erwidert  
werden. Meines Auftrags an die engl. ~~Republik~~ Ver-  
sellschaft in Peru vom 8. dieses ist aber bis  
heute unbeantwortet geblieben.  
Ich danke sehr für seine Gefühlswartung  
bei der Akademie. behalt den Requisito  
ang. - brief, von vaterländischen aber nach  
rechts. Nach Kairo erhielt ich gewöhnlich  
beider Publikationen auf einmal. Vor-  
kühst fast zu Gefährlichkeit auch da zu veran-  
lassen.

Kleinerlich hat ich eine aufmerksame Reise  
gemacht. wie gerne möchte auch ich das  
sympathische ander Comité de Num. arabes  
besuchen.

Meiner Frau ging es besser, jetzt ist we-  
der ein Scrofulose der Behandlung mit  
des Leidens aufgebracht: die Tageswende  
unserer Künne unerschulden Tage.

Meinem Künfte, diese beiden unerschulden



in besten Wohlsein finden. schloß  
sich meine Frau an.

Mit in Treue ergeben  
Ihre Herz.

Von meines Schwertes Namen sei  
spötlig und mit beleidigender Ver-  
spötlung Nachrichten an. Vielleicht  
findest du Gelegenheit sie über mich  
befinden zu berichten. Darum.